

### Vorwort.

Zum ersten Male soll hier der Versuch gemacht werden, die vielfach verschiedenen Konstruktionsarten des Dachwerkes in ihrem Zusammenhange zu betrachten und aus älteren Bautraditionen herzuleiten. Die Anregung hierzu verdanke ich den ausgezeichneten Vorträgen, die mein verehrter Lehrer, der Oberbaurat und Professor Karl Schäfer, seit mehr denn einem Vierteljahrhundert der studierenden Jugend gehalten hat, deren Inhalt heute fast Allgemeinheit geworden ist und einst doch ganz neu und von ihm erst gefunden war. Das Material ist zum weitaus größten Teil von mir selbst im Laufe mancher Jahre gesammelt worden. Was an Aufnahmen und Beschreibungen alter Dachwerke in der Fachliteratur vorhanden ist, ist nicht eben viel und selten zuverlässig. So sind denn die Abbildungen zumeist nach eigenen Skizzen gezeichnet, die, wie es gerade die Gelegenheit des Aufenthaltes an einem Ort mit sich brachte, hier mehr, dort weniger genaue Aufnahmen darstellen, immer aber, wie ich glaube, im wesentlichen zutreffend und richtig sind. Ich bin nie mit der Absicht ausgezogen, Dachwerke zu studieren, sondern habe sie nur da, wo sie an meinem Wege lagen, untersucht und oft auch gezeichnet. So habe ich eine große Anzahl in Deutschland, Italien, Frankreich und England und einige auch in den Niederlanden gesehen. Nur für die Dachwerke Norwegens, die mir aus eigener Anschauung nicht bekannt geworden sind, habe ich mich durchaus auf das von anderen gesammelte Material verlassen müssen.

Die in den Abbildungen eingeschriebenen und im Text genannten Maße sind — mit Ausnahme der Holzmaße, die genau sind — im allgemeinen nur als ungefähr zutreffend anzusehen. Die Entfernungen der Gefälle und der Binder sind von Mitte zu Mitte gemessen worden. Die Grundrisse sind überall als von oben gesehen gezeichnet, was insbesondere für die beiden letzten Kapitel zu wissen wichtig ist.